

«Der Bauorkan übertönt seit Jahrzehnten die Stimme des Künstlers»

Historiker und Künstler Dr. Georg Malin am Internationalen Bodensee-Kunstforum – Auseinandersetzung zwischen Architektur und Kunst

(G.M.) – «Die Künste gehen Hand in Hand, manchmal nähern sie sich einander an, manchmal streben sie auseinander.» Mit dieser Bemerkung schloss der Historiker und Künstler Dr. Georg Malin seinen Vortrag am Freitag beim Internationalen Bodensee-Kunstforum in Bregenz, das unter dem Thema «Architektur und Kunst im Spannungsfeld zwischen Unternehmenskultur und Funktion» stand, nachdem er die Zusammenarbeit und das Auseinanderdriften von Kunst und Architektur von der Antike bis in die Gegenwart aufgezeichnet hatte.

Im Umfeld der Bregenzer Festspiele führt das Internationale Bodensee-Kunstforum jeweils ein Symposium zu einer besonderen Thematik durch. Das Fürstentum Liechtenstein wird von den Organisatoren zur Bodensee-Region zugerechnet, was daraus ersichtlich wird, dass prominente Liechtensteiner als Referenten oder Diskussionsteilnehmer eingeladen werden. Dieses Jahr war es

Dr. Georg Malin, vor zwei Jahren befasste sich Dr. Herbert Batliner mit dem Thema «Staats- und Privatwirtschaft als Träger des kulturellen Lebens». Beide setzten mit ihren Ausführungen Akzente, die ihre Wurzeln auch im näheren Umfeld haben, die Problematik jedoch global darstellen.

Die Verflechtungen von Architektur und Kunst lassen sich nach den Ausführungen von Dr. Georg Malin in der Geschichte, beispielsweise am griechischen Tempelbau wie im Barock-Baustil, relativ einfach nachvollziehen. Im ausgehenden 19. Jahrhundert bahnten sich jedoch gesellschaftliche, soziale und kulturpolitische Entwicklungen an, die zu einem Auseinandergehen von Kunst und Architektur führten: «Die Ballung von Menschenmassen in der Industriegesellschaft mit all den bekannten Folgen erforderte als Gegenbewegung die Profilierung der Individualitäten des Künstlers bis hin zur Abschottung von der Gesellschaft und Existenz als Sonderling.»



Das Internationale Bodensee-Kunstforum in Bregenz war dem Spannungsfeld zwischen Architektur und Kunst gewidmet. Der Historiker und Künstler Dr. Georg Malin befasste sich mit der Entwicklung und der Entfremdung künstlerischer und architektonischer Gestaltung.

(Archivbild)

Es folgte nach Dr. Georg Malin die Aufkündigung der Kooperation der bildenden Künste mit der reinen Zweckarchitektur, wie sie Industrie und Verkehr forderten.

Und die Architekten sahen sich, der «rechnenden Wirtschaft ausgesetzt», zunehmend von «nützlichen Ingenieuren» bedrängt.

In der gegenwärtigen Situation findet Malin, der selbst als architektonischer Gestalter tätig ist, wenig Zusammenarbeit der beiden sich gut ergänzenden Komponenten Kunst und Architektur. Seine Einschätzung fasste er, obwohl sich auch immer wieder Lichtblicke zeigen, mit der Bemerkung zusammen: «Der Bauorkan, welcher seit Jahrzehnten über die Kontinente hinwegzieht, übertönt die Stimme des Künstlers, als wäre sie Grillenzirp. In der uniformen, leeren Welt serieller Häuserreihen, die als Wohnwälder dumpf in der Landschaft liegen, haben der Maler und der Bildhauer wenig zu suchen.»

Volksblatt

20. Juli 1996